



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Oswald

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Orpheus.

Mit Befremden wird Mancher diesen heidnischen Namen unter den christlichen Heiligen sehen; aber er ist nicht nur ein Heiliger, sondern sogar der Heiligste der Heiligsten, nämlich der Heiland selbst oder vielmehr sein Sinnbild. Die Christen verabscheuten jeden heidnischen Anflug, aber mit Orpheus machten sie eine Ausnahme, fanden sogar Anknüpfungspunkte, und malten ihn in den Katakomben. Orpheus ist nämlich eine geheimnißreiche Persönlichkeit. Seine Zöglinge, um mich so auszudrücken, die Orphiker sind auch eine Art sittlich strengen Mönchsordens, und sie hatten für die Eingeweihten eine Geheimlehre, von welcher mit großer Ehrfurcht gesprochen wird. Uebrigens reicht Orpheus in das höchste Alterthum, ja vor die Zeit der griechischen Bildung, und ist eine Persönlichkeit, die über das gewöhnlich Menschliche erhaben ist. Der lateinische Dichter Horatius nennt ihn den Dolmetsch und Priester der Götter. Er zähmte durch seinen Gesang alle lebendigen Wesen, ja die leblosen. Die wilden Thiere legten ihre Wildheit ab und horchten zu seinen Füßen, die Bäume stiegen von den Felsen, um zu horchen, die Flüsse standen in ihrem Laufe und horchten, das Gestein der beweglichen Symplegadenzacken wurzelte im Meere fest und horchte, ja der Gott, den nichts Menschliches und Irdisches rührt, schmolz beim Klange seiner Saiten; denn auch zu ihm stieg Orpheus in die Unterwelt. Jeder erkennt leicht, wie die Sittigung einer thierischen Welt und die Fahrt zur Unterwelt auf den Welttheiland Deutungen zuläßt. Zudem giebt es auch Gedichte unter diesem Namen, welche sogar Clemens von Alexandria in seinen „Teppichen“ anführt, in denen zwar nicht in christlicher Weise, aber dennoch vom Einen Gotte die Rede ist. Abgebildet wird Orpheus mit der Leier, umgeben von wilden Thieren.

St. Oswald,

König und Märtyrer von England, in Schottland christlich erzogen, nach seiner Thronbesteigung Beschützer des Christenthums, wurde nach einer heiligen Wirksamkeit vom heidnischen

Könige Penda im J. 642 umgebracht. Beda der Ehrwürdige berichtet über ihn. Abgebildet wird er mit der Königskrone in der Hand, einem Raben mit einem Ringe im Schnabel, über seinem Haupte die h. Geistesstaube. Die h. Geistesstaube brachte nämlich den Chrysam zur Salbung, und da der Vater seiner Braut alle Bewerber um die Tochter ermordete, so überbrachte der Wunderrabe, der sehr gut Latein verstand, als Brautwerber Brief und Brautring. Offenbar ist diese Darstellung sinnbildlich.

Es giebt auch noch einen St. Oswald, Erzbischof von York, starb im J. 992.

St. Otho von Ariano,

frommer Einsiedler, wird abgebildet mit seiner Hütte zur Seite, und auf dieser sitzt ein Falke, den die Jäger, nach der Legende, trotz aller angewandten Mühe, vom Dache nicht wegbringen konnten.

St. Ottilie,

Tochter Adalrichs, Herzogs in Elsaß, blind geboren, deshalb vom eigenen Vater verabscheut und vor ihm in's Kloster Palme geflüchtet, wurde von Bischof Erhard von Regensburg getauft und dadurch sehend. Auf ihrem Schlosse Hohenburg gründete sie das erste Kloster in Elsaß, führte ein wunderbar heiliges Leben, und starb im J. 720. Abgebildet wird sie als Abtissin in schwarzer Ordenstracht, in der Hand ein aufgeschlagenes Buch, auf jedem Blatte ein Auge.

St. Otto von Bamberg,

aus der schwäbischen Familie der Grafen von Andechs, Apostel der Polen, jetzt würde man sagen Pommern, die noch hartnäckig am Heidenthume festhielten, wurde von Kaiser Heinrich dem Vierten zum Bischofe von Bamberg im J. 1102 trotz seiner Weigerung berufen; denn er hatte schon zweimal die Stühle von Augsburg und Halberstadt abgelehnt, auch jetzt schon die Entfagung gelobt, die er aber wegen auferlegten Gehorsams nicht ausführen konnte. Bamberg verdankt ihm eine Menge Klosterbauten und wohlthätiger Anstalten. Zum zweiten Male